

Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumsparlei

Ämtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Viedern und Werth

46. Jahrgang

Freitag, 17. August 1917

Nummer 190

Der Friedensvorschlag des Papstes.

Die Friedensbotschaft des Papstes.

Papst Benedikt 15. dessen unablässiges Bemühen für den Frieden und die Milderung der Härten des Krieges bekannt und von allen Kriegsführenden, nicht zuletzt vom deutschen Kaiser wiederholt dankbar anerkannt worden ist, und der namentlich mit den letzteren Bemühungen schon große Erfolge erzielen konnte, ist nunmehr mit einem ins einzelne gehenden Friedensvorschlag an die Mächte herantreten. Es ist das erste Mal, daß eine neutrale Macht mit präzisen Vorschlägen hervortritt, um dem Weltkriege endlich ein Ende zu setzen. Die Friedensaktion, die Wilson um die Jahreswende eingeleitet, entbehrte bestimmter Vorschläge, entbehrte aber auch des Anspruchs, daß ein Friedensschritt des neutralen und unparteiischen aller Souveräne für sich beanspruchen kann. Gerade weil Papst Benedikt bislang in allen Phasen des Krieges die größte Zurückhaltung und Besonnenheit an den Tag gelegt hat, darum dürfen wir mit gutem Recht annehmen, daß der Heilige Stuhl diesen Friedensschritt nicht unternommen hätte, hätte er sich nicht vorher vergewissert, welche Aufnahme derselbe bei den kriegführenden Staaten finden würde. Darum sehen wir mit Vertrauen dieser zweifellos sehr bedeutungsvollen Friedensaktion entgegen und tragen mit vielen Millionen in allen Herren Ländern die Hoffnung im Herzen, daß nun endlich nach so langer Nacht des Leidens die Sonne des Friedens aufgehen möge. Wir verkennen dabei nicht die ersten Schwierigkeiten, die einer baldigen Beendigung des Krieges heute noch entgegenstehen, und darum verbindet sich mit unserer Hoffnung auf den Frieden immer noch die ernste Entschlossenheit, mit hartem Mut weiter zu kämpfen, zu opfern und zu leiden, bis uns ein ehrenvoller Friede, eine freie und starke Zukunft gesichert ist.

Schließlich bleibt uns aber das Schauspiel erspart, daß gegen den Heiligen Stuhl jetzt wieder Angriffe gerichtet werden, die ihm das Recht absprechen wollen, vermittelt in den Streit der Völker einzugreifen. Papst Benedikt, der von Anfang an als Stütze der Völker seine Stimme erhoben hat, um Frieden und Gerechtigkeit zu mahnen, von dem künftigen Streit der Völker abgesehen und auf friedlichem Wege einen Ausdehler der gegenseitigen Interessen zu suchen, hat auch jetzt nicht in seiner Eigenschaft als Oberhaupt der katholischen Kirche, sondern als neutraler Souverän einer neutralen Macht, der immer über den streitenden Parteien gestanden hat und darum auch von beiden Seiten angeachtet worden ist, seine Mission unternommen. Er hat auch nie ein Wort aus den Grundrissen seiner Friedenspolitik gemacht und jetzt betont, daß die Grundlage des Völkervertrages nicht Gewalt, sondern Recht sein müsse. Er ist stets für einen Frieden der Verständigung und des Ausgleichs eingetreten. Für einen Frieden, zu dessen Grundrissen sich längst auch der Deutsche Reichstag bekannt hat.

Wenn auch die Ital. „Tribuna“, wie wir bereits gestern mitteilten, bereits in der Lage zu sein glaubt die einzelnen Friedensvorschläge des neuesten päpstlichen Kriegsdokuments mitteilen zu können, so möchten wir uns bis auf weiteres einer Stellungnahme zu diesen einzelnen Vorschlägen enthalten, bis Verlässliches darüber vorliegt, obwohl wir wohl annehmen zu dürfen glauben, daß die Mitteilungen der „Tribuna“ im allgemeinen richtig, wenn auch an einzelnen unvollständig sind, da beispielsweise in denselben nichts enthalten ist über den Wirtschaftskrieg, dessen Forderung im kommenden Frieden doch zweifellos auch fallen lassen werden muß. Die nächsten Tage dürfen uns Klarheit über den Inhalt und die Tragweite der Friedensaktion des Papstes bringen und es wird sich bald herausstellen, ob der „Corriere d'Informazioni“, im Recht ist, wenn er dem päpstlichen Schriftstück sehr große Bedeutung beimißt.

Der Inhalt der Note.

A. A. Amsterdam, 15. Aug. In dem neuen Aufsatze zum Frieden nimmt der Papst, wie weiter oben, Bezug auf die jüngsten Erklärungen der Leiter der kriegführenden Regierungen. Diese Erklärungen beweisen, daß die Ziele nicht so weit auseinanderliegen, wie man glaube. Der Papst schlägt einen Frieden ohne Angliederung und ohne

Die zweite Flandernschlacht.

Großes Hauptquartier, 16. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

In Flandern ist die zweite große Schlacht entbrannt. Der Artilleriekampf nahm gestern an der Küste und zwischen Yper und Deule äußerster Heftigkeit an, wurde während der Nacht unermindert fortgesetzt und steigerte sich heute früh zum Trommelfeuer. Hinter dichten Feuerwällen trat die englische Infanterie zwischen Bizchote und Wytschaete in 18 Kilometer Frontbreite zum Angriff an.

Im Artois griffen die Engländer zwischen Halluch und Lens schon gestern morgen mit den 4 kanadischen Divisionen an. Sie drängen nach stärkster Feuerwirkung in unsere erste Linie ein und suchten durch dauernden Nachschub frischer Kräfte die Einbruchsstelle beiderseits Loos zu vertiefen. Nach aufgefundenen Befehlen war das Ziel ihres Angriffs das 4 Kilometer hinter unserer Front gelegene Dorf Fendinzen-Beil.

In tagsüber währenden erbitterten Kämpfen drängten unsere Truppen durch Gegenangriffe den eingedrungenen Feind bis über die dritte Linie unserer ersten Stellung wieder zurück. Der Gewinn der Engländer ist gering.

In neuen Angriffen, die sich bis elfmal wiederholten, versuchte der jähse Gegner am Abend nochmals sein Glück. Vor unserer Kampflinie brachen die feindlichen Sturmwellen zusammen. Südlich von Halluch und westlich von Lens wurde der Angreifer, der an allen Stellen des Kampffeldes schwerste Verluste erlitten hat, abgewiesen.

Bei St. Quentin entfalteten die Franzosen nachmittags besonders lebhaftes Feuer. Es gelang ihnen mit etwa 3000 Schuss auf die innere Stadt das Pfarrhaus in Brand zu setzen. Von dort drang das Feuer auf die Kathedrale über, die seit 8.30 Uhr abends in Flammen steht.

Front des deutschen Kronprinzen.

Im mittleren Teil des Chemin des Dames herrschte tagsüber lebhafter Feuerkampf der Artillerien. Nachdem schon morgens Vorstöße gescheitert waren, setzte am Abend ein starker französischer Angriff zwischen Cerny und dem Gehöft Hurtebise in etwa 5 Kilometer Breite ein. Die Angriffe wiederholten sich. Der hin und herwogende Kampf dauerte bis in die Nacht. Wir blieben voll im Besitz unserer Stellungen. Die vergeblichen Anläufe haben dem Gegner viel Blut gekostet.

An der Nordfront von Verdun nahm der Artilleriekampf vormittags wieder große Stärke an. Französischerseits wurde er aber nicht mit der Heftigkeit geführt wie am 12. und 13. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

In Verfolgungsgefechten brachen deutsche und österr.-ungarische Truppen mehrfach den Widerstand feindlicher Nachhut im Gebirge südlich des Trostjokales.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Wadelsen.

Nördlich von Stravani und Panciu erzielten preussische und bayerische Regimenter erfolgreich zahlreiche Angriffe der Rumänen und neuherangeführter russischer Kräfte ab.

Am Sereth wurde der noch auf dem Westufer haltende Feind durch kraftvollen Angriff unserer Truppen über den Fluß zurückgeworfen. 54 Offiziere, dabei auch französische, 3500 Mann, 16 Geschütze und über 50 Maschinengewehre blieben in unserer Hand.

Mazedonische Front.

Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Meldungen des Admiralstabes.

Neue U-Boots-Erfolge.

Ämtlich.

W. B. Berlin, 16. Aug. (Drahtbericht.) Neue U-Boots-Erfolge im Spergebiet um England: 26 000 Br.-Reg.-T. Unter den versenkten Schiffen befanden sich

(Entschädigung vor, ausgenommen in den besonderen Fällen Belgiens und gewisser Gegenstände Frankreichs und Serbiens, wo erheblicher Schaden angerichtet worden sei; die Lösung der Fragen betreffs Elzas-Lothringens, des Trentinos und Triests entsprechend dem Willen der Einwohner, insofern dieser sich mit der allgemeinen Lage vereinigen läßt; Wiederherstellung des alten Königreichs Polen, Zurückgabe Belgiens und der besetzten französischen Departements im Austausch gegen die deutschen Kolonien. Ferner tritt der Papst ein für Freiheit des Meeres, Einschränkung der Rüstungen und Bildung eines Obersten Schiedsgerichts zur Schlichtung von Streitfällen unter den Völkern.

A. B. Amsterdam, 15. Aug. Einer Washingtoner Meldung ist zu entnehmen, daß der Papst auch einen Verzicht auf jegliche Vergeltung auf wirtschaftlichem Gebiete empfiehlt und die Ansicht äußert, daß der von allen Kriegsführenden erklärte Schaden so groß sei, daß kein Ersatz möglich sei außer in Gestalt der Rückgabe eroberten Gebiete.

der englische bewaffnete Dampfer „Mortekone“ (3097 T.) mit Kohlen nach Gibraltar und ein englischer Hilfskreuzer, vom Aussehen „Afric“, mit mindestens 15 Geschützen bewaffnet.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

A. B. Mailand, 15. Aug. Der „Corr. della Sera“ berichtet, daß der bevollmächtigte Gesandte Englands beim Vatikan den Auftrag übernommen, die päpstliche Note der italienischen und französischen Regierung zu übermitteln. Das Mailänder Blatt schließt daraus, offenbar sei der Vatikan darüber unterrichtet, daß seine Vorschläge sowohl bei den Mittelmächten wie bei den Verbandsregierungen grundsätzlich keine Ablehnung erfahren. Im Vatikan begleite man diesen Schritt mit starkem Erwartung. In der Note seien die grundlegenden Gesichtspunkte des Verbands für einen Waffenstillstand und Frieden in Veräufertigung gezogen.

Das päpstliche Rundschreiben in Berlin eingetroffen.

W. B. Berlin, 15. Aug. Die „Voss. Zig.“ schreibt: Die bisher von italienischen Blättern veröffentlichte Meldung, der Papst habe ein Rundschreiben an die kriegführenden und neutralen Mächte erlassen, in welchem dieser zur Aufnahme von Friedensverhandlungen einlädt, können wir als richtig bezeichnen. Das päpstliche Schreiben, das

selbstredend auch an die deutsche Regierung gesandt wurde, ist heute früh in Berlin eingetroffen.

Italienische Drohungen.

W. B. Zürich, 15. Aug. Die dem Vatikan nahe liegenden „Neuen Zür. Nachr.“ erfassen zu den Mitteilungen über eine bevorstehende Friedensaktion des Papstes, die italienische Regierung bedeutete dem Papste auf Veranlassung einer bestimmten Seite, sie würde jede päpstliche Friedensanbahnung als Aktion einer gegnerischen Regierung betrachten, und in einem solchen Falle könnte sie keine Garantie mehr für die Sicherheit des päpstlichen Stuhles übernehmen.

Preßstimmen.

W. B. Berlin, 16. Aug. Die „Germania“ hebt in ihrem heutigen Leitartikel die Tatsache hervor, daß es sich bei dem Rundschreiben des Papstes um den ersten großen Friedensschritt des Papstes als neutraler Souverän handelt, zum Unterschied von seinen bisherigen Bemühungen in seiner rein kirchlichen Eigenschaft. Das Blatt fährt fort: Die Aktion des Papstes ist von so großer Tragweite, daß wir sie uns nicht denken können ohne die Voraussetzung einer vorherigen Friedensanbahnung mit den beiden Mächtegruppen. In der Tat sind auch die Vorbereitungen des päpstlichen Schrittes auf amtlichem Wege erfolgt. Bezüglich des Inhalts der päpstlichen Vorschläge hält es die „Germania“ für zutreffend, wenn italienische Blätter heute andeuten, der Gedanke, der Friede müsse auf dem Recht, nicht auf der Gewalt aufgebaut werden, sollte verworfen werden durch die Proklamierung der Freiheit der Meere, der Vereinarbeitung eines Schiedsgerichtsverfahrens, durch Verzicht auf die Schadloshaltung, die Rüftung und Wiederherstellung Belgiens und die Rückgabe der deutschen Kolonien. Wir möchten freilich annehmen, sagt die „Germania“ hinzu, daß in dieser Aufzählung ein nicht unwesentlicher Punkt fehlt, nämlich der der wirtschaftlichen Wiederannäherung der Völker nach dem Kriege. Die „Germania“ fährt fort: Als Ganzes genommen zeigen die Angaben der italienischen Presse mancherlei Anläufe an die Friedensresolution, auf die sich die Mehrheit des deutschen Reichstages am 19. Juli zusammengefunden hat unter Zustimmung des neuen Reichskanzlers. Man wird also nicht zu viel glauben, wenn man annimmt, daß die päpstlichen Vorschläge mindestens zum großen Teil bei uns auf einen ausnahmsfähigen Boden fallen würden. Daran hindert auch der Umstand nicht, daß die italienischen Blätter glauben, die Trauer Elzas-Lothringens und des Trentinos würden in dem päpstlichen Dokument einen Hauptpunkt bilden, denn es kann nicht angenommen werden, daß das in anderem Geiste geschähe, als in dem Grundgedanken des Rechtes der Nationalitäten.

W. B. Berlin, 16. Aug. Der „Börse-Courier“ schreibt: Wenn irgend jemand, so ist der Papst neutral. Er kann gar nicht anders, als den Krieg grundsätzlich verwerfen und den Frieden wollen. Darüber hinaus ihm irgendwelche Beeinflussbarkeit irgendwelcher Art anzubieten, ist eine Verleumdung aller Katholiken der Welt. Die „Tägliche Rundschau“ befürchtet, daß der Wortlaut der Papstnote den Mitteilungen der Entente-Prese entspricht, dann hätte, so schreibt das Blatt, der Papst eine Aktion unternommen, die von den Mittelmächten abgelehnt werden müßte, die aber in ihrer Einwirkung auf die Katholiken Österreich-Ungarns und seinem dem Papst völlig ergebenen Hofe und in ihrer Beeinflussung der Katholiken Deutschlands höchst bedauerlich und gefährlich wäre. Nach dem „Vorwärts“ wird die Friedensnote des Papstes auch eine gewisse innerpolitische Bedeutung gewinnen.

W. B. Berlin, 16. Aug. Der „Berl. Vol.-Anz.“ schreibt zu dem Friedensschritt des Papstes u. a.: Er wird nicht klar sehen können, welche treibenden Kräfte hinter der neuesten Vermittlung am Werke sind, und welche Opfer und Entlassungen und mit ihr zugunsten werden, wäre es voreilig und unklug, zu der Anregung des Papstes in blindender Weise Stellung zu nehmen.

Von einem Politiker, der als mit der Sachlage wohlvertraut gelten darf, wurde einem Mitarbeiter des „Berl. Vol.-Anz.“ zur Friedensnote des Papstes folgendes erklärt: „Daß diese Rundgebung am heutigen Tage in die Welt ging, ist kein Zufall. Heute ist Maria Himmelfahrt, neben Ockern, Pfingsten und Weibachten der höchste Feiertag

gländer das Artillerie-
stellungen vor
Stärke wieder auf
er ab, um am Morgen
großer Festigkeit einzu-
von St. Quentin war-
lerietätigkeit mehrsch-
en.
wurden zwei französi-
rückgewiesen. In der
ei gegen die deutschen
schrupp im Nahkamp-
t dauert das Ringen
die Feuerüberlegenheit
der unter dem Einfluß
abgefallen. Von Mit-
und erreichte nach-
dem dauert die Artillerie-
n. Das französische
den Wald von Woou-
ou-Nähen, den Posten-
ang-
zuverhuten.
mals Gelegenheit ge-
denzums und unjere-
zu vermehren. An
Feinde große An-
n sind die Artillerie-
n haben große Erfolge
unser Linien vorge-
worden. Nach allen
und größte Angriffe
as Schicksal der Fe-
unieres Enderfolges
mit falschem Verstand
entgegenzusehen. Un-
at noch niemals den
daß die geballte Macht
eresmäßen Englands
Portugals gegen uns
wie sie solchen Stütz-
schöpferlicher Genialität
Verteidigungsstufen
von des Feindes auf
wird auch diesmal
chen Eigeninn, das
keit schonend, müssen
weiliger Widerstand
en Operationen aber
en Endziel: die An-
tern zu bringen, ihn
aterials zu berauben.
Nach dieser Methode
schlichen Angriffe in
n Name von Verdun
den. Soll dies aber
n, so müssen die
ihnen wahrhaft und
elf, Mann und Weib,
liche Pflicht der Hei-
Fronten die Glorien
n, alles zu tun, was
fähigkeit, sowohl die
che, sowohl die phy-
rindbar zu machen.
rind ist keine frei-
die die Gehe, mit
ihm her sind: sie ist
katastrophe und durch
immer deutlicher das
rechen der Ge-
wisch, daß das schlich-
Anstrengungen nicht
menschenbrüche bedeuten
ne Förderung.

front.
Moskau.
Im Osten sind vor-
besondere Ereignisse
her befehlen bei ab-
erfände — sie werden
nützlich und gut —
ist es mir? — Ein-
und ich bitte dich
es die nicht, du
verstehe dich selbst.
zum Schluß geben,
die unwirksam, der
fortschrittlich und
die ein Mädchen
deiner Liebe aus
nach dem Stande
n Wert als Mensch
— Und der
woß weitaus Neg-
nenmen, das aber
voller ist! Alina
ste an Bella und
en, Mädchen — ich
den Kopf, sprang
überung durch das
ich, was der Ver-
er Kämpfungen
sich ja selbst nicht.
nicht die Schwäche
ungerecht denken!
tun!
ist der traurigen,
ihres trüben,
gerichtet das Land;
m!
a war noch das
schen, dunklen Aus-
wurde es gewar-
nicht sich gestaltete
bekannte folge.)

nicht zu messen. Die Kampfaktivität konzentriert
sich in der südwestlichen Moldau. Hier hatte die
russisch-rumänische Offensive sich mit bemerkens-
werter Zähigkeit verhalten und die Angriffe fortge-
setzt, auch als durch die weiteren Erfolge des deut-
schen Durchbruchs bei Boczow sich die Gesamt-
lage von Grund auf geändert hatte. Im immer
erneuten Angriffen, vor allem gegen den Mgr.
Casimirus wurde ihr die Elite des neu aufge-
stellten und neuorganisierten rumänischen Heeres
geopfert. Erst unter dem Druck, der im Norden
von Jociani vordringenden Truppen Madensens
haben die Russo-Rumänen zwischen den Flüßläufen
des Casimirus und der Putna den Rückzug angetreten.
Die Verbündeten folgten ihnen in scharfem Nach-
drängen, und sind beiderseits über Soveja hinaus
vorgekommen. Die Seeresgruppe Madensens ist
in weiterem zähem Vorwärtsschreiten zwischen Se-
reth und dem Gebirge. Mit der Befreiung von
Baktaretu ist die Bahnlinie von Teneu auf
dem westlichen Serethufer jetzt völlig in den Hän-
den der Verbündeten, und den Russo-Rumänen in
der südlichen Moldau die wichtigste rückwärtige
Verbindung abgeschnitten. Der linke Flügel zieht sich
hastig nach den Bergen vor und überflügelt
sich von den überhöhten Berggipfeln aus die noch
in der Ebene halt machenden Russo-Rumänen. Im
Putna-Tale ist das Dorf Serbeschi befestigt und
nördlich der Sufita Stravani.

See- und Luftkrieg.

Wohlfahrten und erfolgreich an der Arbeit.

W.B. Berlin, 15. Aug. Nach einer Meldung
aus London gibt der dortige japanische Marineat-
tache bekannt, daß am 22. Juli ein japanisches
Kriegsschiff, das einen englischen Transporter im
Mittelmeer begleitete, ein deutsches U-Boot be-
schossen und zweifelslos vernichtet hätte. Wie wir
von zutreffender Stelle erfahren, sind alle im Mit-
telmeer operierenden deutschen und österreichisch-
ungarischen U-Boote wohlbehalten und erfolgreich
an der Arbeit.

Unsere Erfolge im Luftkampf im Monat Juli.

W.B. Berlin 15. Aug. Amisch. Im Monat
Juli haben unsere Gegner auf allen Fronten im
ganzen 236 Flugzeuge und 34 Ballone ver-
loren. Wir haben demgegenüber 60 Flugzeuge und
keinen Ballon eingebüßt. Auf die Westfront allein
entfielen von den 236 außer Gefecht gesetzten feind-
lichen Flugzeugen 220, von den 60 deutschen 52. Am
einzelnen sieht sich die Gesamtsumme folgenderma-
ßen zusammen: 218 Flugzeuge wurden im Luft-
kampf, 20 durch Fliegerabwehrkanonen abgeschossen,
5 landeten unfreiwillig hinter unseren Linien. Von
diesen Flugzeugen sind 98 in unserm Besitz, 115
sind jenseit unserer Linien erkennbar abgeschürzt, 23
jenseit zur Landung gezwungen.

Deutschland.

Reform des preussischen Herrenhauses.

W.B. Berlin, 15. Aug. Im preussischen Mini-
sterium des Innern werden, wie die „National-
Zeitung“ von unterrichteter Seite hört, neben der
Wahlreform noch zwei bedeutende Gesetzesentwürfe
vorbereitet, die mit der Erneuerung des Verfas-
sungslebens in Preußen eng verknüpft sind. Zu-
gleich mit der Wahlreform wird dem Abgeordneten-
haus ein Gesetzesentwurf über eine anderweitige
Zusammensetzung des Herrenhauses zugehen, die
eine grundlegende Neugestaltung desselben bedeuten
würde. Als Muster für die künftige Zusam-
mensetzung des preussischen Oberhauses soll, wie
verlautet, die badische Ständekammer dienen, aller-
dings unter Berücksichtigung der preussischen Eigen-
art und der historischen Entwicklung. Ferner ist,
wie man weiß, eine Vorlage über die Neu-
einteilung der preussischen Wahlkreise zu erwarten.
Das preussische Staatsministerium ist
augenblicklich damit beschäftigt, die statischen Un-
terlagen für diese Vorlage anzuarbeiten.

Groener will zurücktreten.

W.B. Berlin, 16. Aug. General Groener be-
sichtigt, wie der „Berliner Lok.-Anz.“ hört, ein
Kommando an der Front oder eine anderweitige
Tätigkeit zu übernehmen. Als sein Nachfolger in
der Leitung des Kriegsamtes wird General Schenck
genannt, dem der Ruf eines sehr tüchtigen, für die
Leitung des Kriegsamtes besonders geeigneten Of-
fiziers vorausgeht. Bei Gelegenheit dieses Per-
sonalwechsels dürfte die schon lange angekündigte
Aenderung der Kriegsschiffspflicht und auch eine
andere Reform der Kriegsschiffpflicht in An-
griff genommen werden.

Graf Bernstorff als Vizepräsident in Konstantinopel.
W.B. Berlin, 15. Aug. Graf Bernstorff ist in
Berlin eingetroffen und vom Reichskanzler Dr.
Michaelis empfangen worden. Die Anwesenheit des
Grafen Bernstorff gilt, wie das „Abt.-Bl.“ Abends.
der „Nationalzeitung“ erfährt, mit größter Wahr-
scheinlichkeits dessen Berufung auf den deutschen Bot-
schafterposten in Konstantinopel, wo er der Nach-
folger des derzeitigen Staatssekretärs Dr. v. Kühl-
mann werden wird. — Als ganz junger Vizepräsi-
dente ist Graf Bernstorff Ende der achtziger
Jahre bereits in Konstantinopel gewesen. Es war
dies sein erster diplomatischer Posten. Den Bal-
kan kennt er außerdem von Belgrad her, wo er
einige Jahre später als Legationssekretär tätig
war. Auch als Generalkonsul in Ägypten hat Graf
Bernstorff vorübergehend gewirkt.

Rußland.

Die Forderungen der Griechen in Rußland.
W.B. Bern, 15. Aug. Ein russischer Mitar-
beiter des „Dum“, meldet: Eine in Zagantog abge-
haltene Versammlung von Vertretern der in Ruß-
land lebenden anderthalb Millionen Griechen hat
beschlossen, sämtliche griechischen Kolonien Ruß-
lands in zehn Kreise zu teilen, die durch besondere
Räte verwaltet werden sollen. Die Verfassung
erhöht auch die Forderung nach einem griechi-
schen Erzbischof.

Autonomie für die Arabier.

Nach russischen Blättern verlangen auch die Ara-
ber, der zweite östliche Hauptstamm der Tinnen,
die Autonomie.

Est russisch.

Die Revision des im August 1916 von Nikolai
Nikolajewitsch begonnenen Baues der Militärbahn
Batum—Trapezunt hat ergeben, daß das Projekt
bis her 80 Millionen Rubel verschlungen hat, daß
jedoch noch keine einzige Werk fertiggestellt wor-
den ist. Die Moskauer Uiro Kossiji bezeichnet die
Unterleihe als einen wahren Panamaskandal.

Verschiedene Nachrichten.

**Eine türkische Stimme zu den Weltverbesserungs-
plänen der Entente.**

W.B. Konstantinopel, 14. Aug. Meldung der
Agentur Milli. In einer Besprechung des jüngst
vom Giornale d'Italia veröffentlichten inspirierten
Artikels betreffend die italienischen Kriegsziele er-
klärt „Tanin“: Am meisten interessiert uns der
Abschnitt betreffend die Frage des östlichen
Mittelmeeres und bezüglich einer Teilung
Leinastasiens unter die Mitglieder der Entente.
Darin liegt ein neues Gehändnis unserer
Feinde, die obwohl sie unaufhörlich die Prinzipien
des internationalen Rechtes in den Vordergrund
stellen, dennoch keine Gewissensbisse empfinden,
daß sie unser Land zerstören wollen. Dieses Ein-
geändnis bildet zugleich eine endgültige Antwort
auf jene Blätterstimmen aus dem feindlichen La-
ger, die sich darüber wundern, die Türkei an der
Seite Deutschlands zu sehen. Die Türkei war von
den ersten Tagen des gegenwärtigen Krieges sich
der Gefahr bewußt, die ihr drohte und zögerte nicht,
jene Richtlinien für ihr Verhalten zu ziehen, die
ihren Lebensinteressen entsprechen. Die Gehänd-
nisse, die unsere Feinde sich von Zeit zu Zeit ent-
schließen lassen, befähigen uns in unseren Entschlie-
sungen. Unser Ziel in diesem Kriege ist — wieder-
holen wir es — Schutz der Unangefangenen unserer
Tugend, die wir weiterhin auch mit den größten
Opfern verteidigen werden. Was die Lösung der
Frage des östlichen Mittelmeeres betrifft, so ver-
steht das italienische Blatt einen Faktor: die otto-
manische Armee, die den Engländern und Franzo-
sen an den Dardanellen furchtbare Schläge ver-
setzte und ihre Brut auf mehr als einer Front den
Angriffen der Feinde darbietet.

Englands Soldatenmüde.

Die „Times“ enthalten in der Nummer vom 10.
Juli zwei Rundschreiben des englischen Generals
arzes Bedford, die auf die englischen Räte
des Heereseserjates ein großes Licht werfen.
Im ersten Schreiben fordert der Generalarzt von
den ärztlichen Untersuchungsbehörden, jeden irgend-
tauglichen Mann einzustellen, weil größter Mangel
an Soldaten herrsche; im zweiten (6 Monate später)
schreibt er wörtlich: „Ich habe einige Arbeiterba-
taillone befehligt und bin entsetzt, daß solche
Exemplare der Menschheit, die für den Arbeits-
dienst völlig unbrauchbar sind, angenommen wer-
den konnten. Es befinden sich darunter fast völlig
Erblindete, Vermasene, äußerst Schwächliche, Leute
von zweifelhafter Geistesklarheit, die kaum im
Stande waren, sich auf den Beinen zu halten, schwer
an Rheumatismus Leidende, Gelähmte und Leute,
denen der Wille von den Gehirnszügen abzu-
lesen war. Dieser Skandal muß sofort aufhören.
Ich mache die Offiziere persönlich dafür verant-
wortlich, wenn solche offenbar dienstunbrauchbaren
Leute eingestellt werden, die für die Armee nur ein
Hindernis darstellen.“ Wie weit muß es mit Eng-
lands Heereseserjat gekommen sein, wenn solche Fall-
staff-Garde ausgedient wird und solche dienstlichen
Verfügungen veröffentlicht werden müssen.

Amtliche Berichte unserer Verbündeten.

Oesterreichischer Bericht.

W.B. Wien, 16. Aug. (Drahtber.) Amisch
wird verlautbart:

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe d. Generalfeldmarsch. v. Madensens.
Deftlich Marececi warfen deutsche Regimenter
den Feind über den Sereth zurück, wobei sie über
3500 Gefangene, 16 Geschütze und 50 Maschinenge-
wehre einbrachten. Bei Stavan (weiteren) schwere,
durch erhebliche Verstärkungen genährte Feinds-
angriffe.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.
An der oberen Sufita wies der Gegner von den
Höhen westlich von Racoada und östlich Soveja.
Gonodregimenter entziffen ihm den Mgr. Sboi-
gauli.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold
von Bayern.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer und Balkan-Kriegs-
schauplatz.

Nichts zu melden.

Der Chef des Generalstabes.

Provinzielles.

* Wanne, 15. Aug. Auf der Beche Königsgrube
waren die Bergleute Franzlawial und Majewski
damit beschäftigt, ein neues Förderseil aufzulegen.
Die Arbeit war nahezu beendet, als plötzlich ein
Dampfstoß pläzte und die beiden Knappen darauf
verbrüht, daß sie dabei zu Tode kamen.

* Wefel, 15. Aug. In der Speisewirtschaft
Schneider am Clever Torplatz 1 wurde durch ein
Schadenfeuer, das im Dachstuhl des Stallgebäudes
ausgebrochen ist, erheblicher Schaden verursacht.
Auch ein Schwein ist mit verbrannt.

* Lobberich, 15. Aug. Nach einer neuerlichen
Befanntmachung des Stello. Generalkommandos
gilt fortan auch Lobberich als außerhalb des Grenz-
kreises anliegen.

* Köln, 15. Aug. Der Regierungspräsident von
Köln, Dr. Steinmeister, wird nach zwölfjähriger
Amtstätigkeit in Köln aus dem Staatsdienst aus-
scheiden. Er wurde 1905 Nachfolger von Balanz.
Vor seinem Amtsantritt hier war er Polizeiprä-
sident in Hannover.

* Bonn, 14. Aug. Die Gasverbraucher der Stadt
Bonn brauchen ihren Bedarf gegen das vorige Jahr
vorläufig nur um 10 Prozent einzuschränken, da
die für das ganze Reich vorgeschriebene Ersparnis
von 20 Prozent anderweitig erzielt wird. Auch
wird das vorgesehene Aufgeld von 50 Pf. bei Ver-
brauchern bis zu 30 Kubikmeter nicht berechnet.

Aus Bocholt u. Umgegend.

Bocholt, 17. August 1917.

Vor einem Jahre.

17. August 1916. Großer englisch-französischer Maj-
senkurm zwischen Pozieres und Bouraunwald
und zwischen Guillemont und der Somme ge-
scheitert. — Die Karpathenhöhe Stara Dzegna
genommen. — Aus Dolzeli (Mazedonien) vor-
strebende Feinde von bulgarischen Vortruppen
zurückgeworfen. — General Rukli zum Oberbe-
fehlshaber der russischen Nordfront ernannt.

Das Eisene Kreuz wurde für Tapferkeit
im Felde verliehen dem Wehrmann Friedrich
Meising im Inf.-Regt. Nr. 13 und dem
Gefreiten S. Schlüter (Sternstraße) im Inf.-
Regt. Nr. 34.

Beförderung wurde zum Unteroffizier der Ge-
freite Bernhard Merckholt von hier, nachdem er
schon vor einiger Zeit das Eisene Kreuz erhielt.

Personalnachricht. Der Zollassistent S. S. in
Bocholt wurde zum Zollassistenten befördert und
nach Borken versetzt.

O. Kohlenversorgung. Die Zufuhr an Haus-
brandkohlen ist in den letzten Monaten derartig schlecht
geworden, daß eine Einkellerung von 35 Zentner
Brennstoffen, wie sie bisher vorgehoben war, nicht
mehr möglich ist. Um jedem Haushalt die Möglich-
keit zu geben, bei Beginn der kalten Jahreszeit wenig-
stens einige Zentner Kohlen vorrätig zu haben, wird
daher die Kohlenverteilung dahin geändert, daß zu-
nächst bei den Kohlenhändlern nur die Marken
1 und 2 der Kohlenmehlmengensarten und der
Zusatzarten eingelöst werden können. Auf diese
Weise wird sichergestellt, daß beim Eintreten der
kälteren Jahreszeit jeder Haushalt wenigstens 4
Zentner Kohlen (bis zum 1. November reichen
müssen) im Keller hat. Es ist unbedingt sicher-
gestellt, daß diese Kohlenmengen in allerfrühester Zei-
ge liefert werden. Es kann daher jeder Haushalt
bestimmt damit rechnen, daß er bis zum 15. Sept.
etwa 4 Zentner eingeliefert hat. Der Zeit-
punkt, wann die einzelnen Haushaltungen ihre Ein-
tellungsarten in Empfang nehmen können, wird
noch besonders bekannt gegeben. Diejenigen Haus-
haltungen, die bereits 35 Zentner Kohlen erhalten
haben, können, soweit sie nicht Zusatzarten erhalten,
auf keinen Fall damit rechnen, daß ihnen noch mehr
Kohlen abgegeben werden können. Sollte die
Kohlennot wider Erwarten sehr groß werden, so
müßte evtl. ein Teil der Kohlen von diesen Haus-
haltungen und von denen, die sich anderweitig mit
Kohlen versorgt haben, wieder eingefordert werden.

Neue Fahrpläne zum 1. November. Die Ag.
Eisenbahndirektion kündigt in einem ersten Ent-
wurf den neuen Winterfahrplan mit Gültigkeit
vom 1. November an.

Das Ergebnis der Goldschmelzwoche der
Provinz Westfalen, die vom 22. bis 28. Juli statt-
fand, ist als sehr gut zu bezeichnen. Es sind in der
genannten Woche in der ganzen Provinz für über
150 000 Mark in Goldschmelz und Edelmetallen abge-
liefert worden. Bei der Beurteilung des Ergeb-
nisses ist zu berücksichtigen, daß Westfalen zum gro-
ßen Teil aus minderbemittelter Bevölkerung be-
steht. In den Städten mit wohlhabenderer Ein-
wohnerschaft ist zum Teil ein sehr gutes Resultat
erzielt. So wurden in Bielefeld für 18 064 Mk.,
in Dortmund (Stadt) für 34 725 Mk., in Gagen für
15 642 Mk., in Münster für 10 888 Mk. und in Unna
für 10 433 Mark an Goldschmelz abgeliefert.
Diese Zahlen legen ein gutes Zeugnis für den Op-
fergeist und die Vaterlandsliebe der Westfalen ab.
Mögen diese Tugenden bei allen denjenigen Nach-
fasser finden, die sich bisher immer noch nicht
entschieden konnten, sich von ihrem goldenen
Schmelz zu trennen. (Befanntlich betrug der Er-
lös in Bocholt etwa 1800 Mark.)

Selbstmord. Am Mittwochabend wurde
an der Neutrafenbrücke die Leiche des Schlossers
Emil S. aus der Ka gezogen. Derselbe hatte vor
einigen Jahren in Wiemenhorst einen schweren
Unfall erlitten und war seit der Zeit krank. Es
wird darum angenommen, daß er dieses fränk-
ten Zustandes wegen ins Wasser gegangen ist.

Wiemart. Auf dem gekirgten Wiemart
waren etwa 400 Schweine aufgetrieben. Es wur-
den sehr hohe Preise, durchschnittlich bis zu 7 Mk.
für die Alterswoche erzielt.

Erkrankung bei Todesfällen. Man schreibt
uns: Die Zeitverhältnisse sind heute härter als
allüberlieferte Gebräuche und Sitten. Es kann
kaum einem Zweifel unterliegen, daß die behörd-
lichen Streckungsmaßnahmen auf dem Gebiet der
Woh., Wirt- und Strickwaren eine wesentliche Un-
terstützung erfahren würden, wenn die einzelnen
bei Todesfällen in ihrer Umgebung auf eine be-
sondere Trauerkleidung verzichtet würden. Will
man auf ein äußeres Zeichen nicht verzichten, so
genügt ein schwarzer Flor um den Arm.

Crommert, 17. Aug. Dem Schützen Verh.
Schulze, Sohn des Landwirts Bernhard Schulze
hier, wurde für Tapferkeit vor dem Feinde das
Eisene Kreuz verliehen.

Barbingsholt, 17. Aug. Der Fahrer Johann
Thebinghof im 2. Garde-Fußart.-Regt., Sohn
des Zimmermeisters Johann Thebinghof hier, erhielt
für tapferes Verhalten vor dem Feinde das
Eisene Kreuz. Sein Bruder Joseph erhielt 1916
dieselbe Auszeichnung.

Aus Borken u. Umgegend.

Borken, 17. Aug. Das Eisene Kreuz erster
Klasse erhielt wegen hervorragender Leistungen im
Felde der Unteroffizier Joseph Bockhof von hier;
das Eisene Kreuz zweiter Klasse wurde den Brä-
dern Albert und Hans Duffer von hier verliehen.
Borken, 17. Aug. Der Polizeireisendendro-
g in Borken wurde als Oberzolseinschneider nach
Dorsten versetzt.

Neueste Telegramme.

Der Inhalt des päpstlichen Friedensvorschlages.

† Berlin, 16. Aug. (Privat.) Dem Verneh-
men nach ist die neueste Friedensunterhandlung des
Papstes ein Brief an die Staatsoberhäupter der
kriegführenden Nationen. Vorläufig kann darüber
nur gesagt werden, daß der Papst in dem Schreiben
einen beweglichen Appell an die Staatsoberhäupter
und durch diese an ihre Regierungen richtet, dem
allgemeinen Blutvergießen ein Ende zu bereiten
und alsbald in Friedensverhandlungen einzutreten.
Im Gegenfatz zu den früheren Vermittlungs-
vorschlügen hielt es der Heilige Vater diesmal für
wichtig und notwendig, bestimmte Bedingungen zu
empfehlen, auf deren Grundlage die Friedensver-
handlungen eröffnet werden sollen. Die Regie-
rungen sollen dann ihre besonderen Bedingungen
im einzelnen präzisieren und vervollständigen.

Die Friedensbedingungen des Papstes betreffen
die Vorranghaft des Rechtes über die Waffenge-
walt, ein Uebereinkommen über Schiedsgerichts-
verträge mit einem gleichzeitigen Abkommen über
militärische Rüstungen, wahre Freiheit der Meere,
Borsfall eines event. Ersatzes bei Kriegsschäden
und allgemeine Rückgabe der einzelnen besetzten
Gebiete, u. a. völlige Räumung Belgiens und der
besetzten französischen Gebiete, andererseits Rückgabe
der deutschen Kolonien.

Bezüglich Elsaß-Lothringens und der
von Italien erstrebten österreichisch-ungarischen
Gebiete ist es nicht richtig, was die ausländischen
Blätter melden, daß der Papst auch hierzu präzi-
sierte Bedingungen empfiehlt. Er gibt vielmehr
bezüglich der Lösung der deutsch-französischen bzw.
österreichisch-italienischen Territorialfragen nur
der allgemeinen Erwartung Ausdruck, daß es gelin-
gen möchte, die Sonderinteressen der betreffenden
Nationen mit dem Gesamtwohl zu vereinen.

Schließlich hofft der Papst, daß auch alle übrigen
territorialen Streitfragen, besonders diejenigen
über Armenien, die Balkanstaaten und Polen, de-
ren er mit besonders warmen Worten gedenkt,
einer verständlichen Lösung zugeführt werden mög-
ten.

Der übliche englische Schiffsverlust-Bericht.
W.B. London, 16. Aug. (Drahtber.) Die Mi-
nistrallität teilt mit: In der letzten Woche sind 14
Schiffe über und zwei unter 1600 Tonnen versenkt
worden. 13 wurden erfolglos angegriffen, drei
Stichdampfer versenkt.

Wo ist der Zar?

W.B. Petersburg, 16. Aug. (Drahtber.) Eine
amtliche Mitteilung erklärt alle Nachrichten der
Blätter über den Ort, wohin der Zar mit seiner
Familie in der Nacht zum 14. August gebracht wor-
den ist, für frei erfunden. Kein Regierungsmit-
glied begleite den Zaren. Die Ueberführung er-
folgte vollständig geheim. Erwägungen darüber
schwebten seit Mitte Juli und hätten nur militäri-
sche und politische Gründe.

Blutige Aufstände in Spanien.

W.B. Madrid, 16. Aug. (Drahtber.) Gavas.
In Barcelona schossen die Aufständischen aus einem
Haufe, töteten den Jägerhauptmann Juste Fernan-
des. Die Artillerie beschoß das Haus. Drei Sol-
daten wurden verwundet, von den Angreifern meh-
rere getötet und zahlreiche verwundet. In Sabad-
ella wurden zwei Gendarmen getötet und drei ver-
letzt. Die Angreifer erlitten zahlreiche Verluste.
Verstärkungen wurden abgesandt. Der Minister-
präsident erklärte gestern, daß der allgemeine Auf-
stand gescheitert ist. Es gelang den Aufständischen
nicht, irgend einen öffentlichen Betrieb stillzulegen.
Die Polizei beschlagnahmte gestern Schriftstücke,
die Aufschluß über die ganze Bewegung geben.

Amerikanische Truppen in London.

W.B. London, 16. Aug. (Drahtber.) Mel-
dung des Amerikanischen Bureaus. Amerikanische
Truppen marschierten heute durch die Straßen von
London; sie wurden von einer großen Menschen-
menge stürmisch begrüßt.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 19. August.

St. Georg. Die Kommunionkinder, welche Ostern
aus der Schule entlassen sind, haben am Sonn-
tag gemeinschaftliche hl. Kommunion; Samstag
11.30 Uhr ist Vorbereitung.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl
Stettin, für das Familien- u. Jugendamt: Franz Gengen,
in Bocholt.



Nach Gottes heiligem Willen starb den Helden-
tod fürs Vaterland mein lieber, unvergesslicher
Mann, meiner Kinder treuversorgender Vater, unser
lieber Bruder, Schwager und Onkel

Joseph Heumer

Pionier-Gefreiter der Minenwerfer-
Komp. 161, Inhaber des Eisernen Kreuzes,
am 30. Juli 1917 im blühenden Alter von 34
Jahren.

Um ein stilles Gebet für den Hohen Ver-
storbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Rhede, den 17. August 1917.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Montag,
den 20. August 1917, morgens 8 1/2 Uhr in der Pfarr-
kirche zu Rhede, wozu Verwandte, Freunde und Be-
kannte und besonders die ganze Gemeinde hiermit
freudlichst eingeladen werden.



Nachruf.

Den Heldenod fürs Vaterland starb unser lang-
jähriger Mitarbeiter,
der Betriebsleiter

Wilhelm Pistel

Landsturmann im Inf.-Regt. 458
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken be-
wahren.

Bocholt, den 17. August 1917.

Die Angestellten und Arbeiter der städt. Licht- und Wasserwerke.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
beim Hinscheiden unserer lieben Mutter

Frau Wwe. Joseph Essing

sagen wir allen unsern

tiefgefühlten Dank.

Geschwister Essing und
Familie Bernh. Sieverding.

Bocholt, den 16. August 1917.

VH. Verneerforp.

Stellvert. Generalkommando. Münster, den 10. August 1917.
Adt. I d. Nr. 5608.

Bekanntmachung.

Im Hinblick darauf, daß durch die Verordnung vom
12. Juli 1917 (Reichsgesetzblatt S. 599) der Bedarf des
Heeres an Heu sichergestellt ist, habe ich meine Verordnung
vom 7. Juli 1917 — Adt. I d. Nr. 4710 — hiermit auf-
zuheben.

Der kommandierende General:

Führ. von Gahl,
General der Infanterie.

Bekanntmachung.

Das Befahren der Privatwege auf den
Gütern Tenting und Kretter mit Fuhrwerk
ist Unbefugten streng verboten.

Loos, Rentmeister.
Haus Tenting.

Die Rechtschutzstelle des lath. Frauenbundes

erstellt Frauen und Mädchen jeden Standes und jeder Religion
anlässlich der Heirat und Auskunft über: Dienstboten- und
Mietrecht, Schuldenforderungen, Kauf- und Leihvertrag, Ehever-
hältnisse und eheliches Güterrecht, Testamenten- und Erbschafts-
angelegenheiten, Vormundschaften, n. Unterhaltspflicht, Invaliden-
renten, Unfall- und Angefallenenversicherung u. s. w. Besonders
auch in allen Angelegenheiten der durch den Krieg
entstandenen Rechtsfragen, über die hier bestehenden Wohlfahrts-
einrichtungen. **Sprechstunden: Mittwochs 6-8**
Uhr Langendörferstraße 16.

Ulf'sche Dampfwaschanstalt

Ulf (Holland).

Von jetzt an wird wieder regelmäßig Wäsche am
Haus abgeholt und zurückgebracht.

Bestellungen werden angenommen bei Großwiese, Café
Lindenhof (Ravardstraße) oder durch Postkarte. Es wird
gebeten, Straße und Hausnummer genau anzugeben.

Dampfwaschanstalt Veltkamp, Ulf (Holland).

Anordnung

betreffend den Bezug von Hausbrandkohlen
durch die Inhaber von Kleinwohnungen zu er-
mäßigten Steuerjahren.

Auf Grund des § 6 des Kohlensteuergesetzes vom
8. April 1917 und der Grundlage für die Ausführung
des § 6 Abs. 2 des Kohlensteuergesetzes (Beschluss des
Bundesrats vom 14. Juni 1917) wird für die Stadt
Bocholt folgende Anordnung erlassen:

§ 1.

Als Kleinwohnungen sind im Stadtgebiet Bocholt an-
gesehen, alle Häuser, die zu einem Nutzungswerte bis zu
250 Mk. einschließlich staatlich veranlagt sind, sowie die-
jenigen Mietwohnungen, für die ein Mietpreis bis zu
250 Mk. jährlich zu entrichten ist.

§ 2.

Als Jahresbedarf an Kohlen werden den Inhabern
von Kleinwohnungen 50 Ztr. Hausbrandkohle zugewillt.
Als Hausbrandkohlen gelten, Stützkohlen, Nußkohl,
Eierbriketts, Braunkohlenbriketts und Braunkohle.
Die zugewillte Menge Hausbrandkohlen kann in
einer oder in mehreren Sorten bezogen werden. Im Kriegs-
fall bleibt eine entsprechende Herabsetzung des Jahresbedarfs
vorbehalten.

§ 3.

Die Inhaber von Kleinwohnungen haben, falls sie
Hausbrandkohlen zu einem ermäßigten Preise beziehen
wollen, einen aus einer Stammliste und 50 Abschnitten
bestehenden Bezugsschein bei dem Bürgermeisteramt zu
fordern. Bei der Abnahme der Kohlen haben die Händler
für jeden Zentner Hausbrandkohlen, den sie zu einem er-
mäßigten Preise abgeben, je einen Abschnitt von der Stammliste
zu entnehmen. Die Abschnitte sind von den Händlern
sorgfältig aufzubewahren und am 1. eines jeden Monats
dem Bürgermeisteramt in Bündeln von je 100 Stück ein-
zureichen. Außerdem haben die Händler allmonatlich an-
zugeben, welche Mengen der einzelnen Kohlenarten sie im
vergangenen Monat abgegeben haben. Der Bürgermeister
wird nach Maßgabe der eingereichten Abschnitte und Listen
für die einzelnen Händler Kohlenbezugsscheine ausstellen,
auf Grund derer die Händler Hausbrandkohlen zu er-
mäßigten Steuerjahren beziehen können.

§ 4.

Kohlensteuerermäßigung erhalten nur die Händler, die
sich verpflichten, Hausbrandkohlen an Kleinwohnungsinhaber
nur gegen Preise zu liefern, die die jeweils für die gleichen
Mengen und Arten sonst gezahlten ortsüblichen Preise
mindestens um den Betrag der Steuerermäßigung unter-
schreiten. Die jeweils geltenden ortsüblichen Preise werden
vom Bürgermeister nach Anhörung der Kohlenhändler fest-
gelegt. Ist eine Einigung nicht zu erzielen, so geht die
Deputation für die städtischen Betriebswerke den orts-
üblichen Preis entgeltlich fest.

§ 5.

Die Händler haften dafür, daß Hausbrandkohlen zu
ermäßigten Preisen nur an die Inhaber der Kleinwohnungen
und nur in den in § 2 festgelegten Mengen abgegeben
werden.

Sie sind verpflichtet, bei jeder Lieferung an die In-
haber von Kleinwohnungen sich deren Stammliste vor-
legen zu lassen.

§ 6.

Der Bürgermeister hat das Recht, jederzeit die Ver-
wendung der mit Steuerermäßigung bezogenen Kohlen
nachzuprüfen. Insbesondere steht den Beauftragten des
Bürgermeisters jederzeit das Recht zu, die Kleinwohnungen
zum Zwecke der Kontrolle zu betreten.

§ 7.

Die Kohlenbezugsscheine für die Kleinwohnungsinhaber
werden jährlich am 1. April für die Zeit vom 1. April
des laufenden Jahres bis zum 31. März des folgenden
Kalenderjahres auszugeben.

§ 8.

Zu widerhandlungen gegen diese Anordnungen werden
auf Grund des § 25 des Gesetzes mit einer Ordnungs-
strafe von einer Mark bis zu dreihundert Mark bestraft.

§ 9.

Diese Anordnung tritt am 1. August 1917 in Kraft.

Bocholt, den 31. Juli 1917.

Der Erste Bürgermeister.

Vorstehende Anordnung wird hiermit zur öffentlichen
Kenntnis gebracht.

Bocholt, den 14. August 1917.

Der Erste Bürgermeister.

Fleischversorgung.

In dieser Woche werden auf die Reichsfleischkarte
200 Gramm Fleisch und 50 Gramm Wurst
ausgegeben. Die beiden unrandeten Marken der Reichs-
fleischkarte berechtigen zum Bezuge von Wurst.
Bocholt, den 17. August 1917.

Der Erste Bürgermeister.

Weißkohlenverkauf.

Freier Weißkohl wird heute, Freitag, und soweit
der Vorrat reicht, auch morgen, Samstag, auf Marke J
der nächsten Woche zum Preise von 15 Pfennig das Bsd.
am Lager der Transportgesellschaft ausgegeben. Auf jede
Marke J werden bis zu 10 Pfund Weißkohl verabfolgt.
Bocholt, den 17. August 1917.

Der Erste Bürgermeister.

Spulerinnen u. Schiererinnen gesucht.

Spinnerei Herding.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher

Geschäftsräume: Kaiser Franz Joseph-Platz 1.

Reichsbankgirokonto.

Postscheckkonto Köln 11866

Zinssatz für **Einlagen** bei täglicher Veranlagung

3 1/2 Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und
Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankkassen (Safes), Jahresmiete 3 Mark

Am 1. Oktober oder später

ein erfahrenes

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht.
Große Wäsche außer dem Hause.
Franz Albert Driegen,
Bahnhofstr. 1.

Ein nicht zu junges

Schreibmaschinen- Fräulein

für eine größere Rentel in
dauernde Stellung gesucht.
Offerten an Frau Rentmeister
Böhm, Bocholt, Nobelstr. 22.

Ein erfahrenes

Küchenmädchen

zum 1. November gesucht. Zwei-
mädchen vorhanden.
Offerten unter A. 217 an die
Geschäftsstelle d. Btg.

Eine zuverlässige, ältere

Dienstmagd

für Frühjahr 1918 auf dem
Land gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Packer

von hiesiger Weberei ge-
sucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Kleines Haus

mit 2-3 Morgen Land zu pachten
gesucht. Nacht wird voraus-
bezahlt. Näheres E. Bads,
Borghorst 1. W., Münsterstr. 34

Eine geräumige

Arbeiterwohnung

mit Stallung sofort oder zum
1. Okt. zu mieten gesucht.
Offerten unter A. W. an die
Geschäftsstelle d. Btg.

Papiergarn- Spinnerei

anbietet Handgarne a. x. Sp.
ohne Belegst. in den Nr.
5 1/2, 6 1/2 und 16er mtr.
Gefl. Anfr. unt. B. 1. 1917
an Haasenfein & Vogler,
H.-G., Köln.

Milchkarre

oder Wagen für mittleres Pferd
zu kaufen gesucht.
Witt. Brauer,
Reck, Feldmark.

Sinderbettstelle

zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle

Dr. M. M. S. Sanatorium

Bremen, Rotenburger Str. 1
Spezialbehandl. v. Hautkrankh.

Lupus, auch Krebs

Prostata, Hauttuberkulose,
Pistol, Hautgeschwülsten ohne
Operation nach eig. langjähr.
erprob. Methode. Keine Be-
strahlung. Wessent. Kuraus Kur.
Prospekt u. aus. Anfr. Broschüre
frei. Radiuminstitut,

8 junge Säbner

zu verkaufen.
Witt. Pries, Dientenhorst.

Am 16. und 17. ds. Mts.

wird noch

Kirchensteuer

für St. Georg und
Liebfrauen, sowie
Schulgeld für das
Marien-Oratorium
empfangen

Böhl, Rentant.

Papier-Flachgarne

2,8-3,2-5,5 mtr. x Sp. hat in
Boggenladung ohne Beleg-
st. abzugeben. Gefl. Anfr. u.
B. 1. 1917 an Haasenfein
& Vogler, H.-G., Köln, erbeten.

Bilmerblatt.

Die wichtigsten epharen und
schädlichen

Bilze.

Bearbeitet im Kaiserlichen
Gesundheitsamt.

Hierzu eine Bilztafel mit
farbigen Abbildungen.

Preis 20 Pfennig.

J. & A. Lemming.

PIANO

Stimmungen und
Reparaturen

werden fachgemäß und billig
ausgeführt.

J. Rindlsbacher,
Lothringstr. 1.

Eine Zuhre Hen

zu kaufen gesucht.

Gehr. Wiethold.

Dauerbrenner

zu kaufen gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Serbstrüben- jamen

(runde Knollen) zu kaufen.

Seitz. Rüppel, Eintrachtstr. 31

Pferd

(Lammfomus) zu verkaufen.

Näb. bei Sattlermeister Otto
Feldhaar, Gartenstraße.

Süßner

(Favorelle) zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Am 16. und 17. ds. Mts.

wird noch

Kath. Gesellen-Verein

Bocholt.

Unser neues Mitglied,
Ausst. 11. Komp.

Heinrich Busch,

Inf.-Regt. Nr. 458,
11. Komp.

Nach auf einem Schlacht-
feld den Heldenod.

Wir werden ihm ein
ehrenvolles Gedenken be-
wahren.

Samstag, den 18. Aug.,
6 1/2 Uhr in St. Georg hell.
Messe, wozu wir unsere
Ehrenmitglieder und Mit-
glieder jedl. einladen.

Der Vorstand.

Kriegerverein Rhede.

Am Montag morgen
8 1/2 Uhr Antreten der Mit-
glieder im Vereinslokal
zum Gedenkmahl für den
auf dem Felde der Ehre
gefallenen

Pionier-Gefreiten
Joseph Heumer

aus Rhede.

Der Vorstand.

Christl.

Textilarbeiterverband

Rhede.

Am Sonntag, d. 19. August,
vormittags 11 1/2 Uhr,
bei Heinrichs:

Mitglieder- Versammlung.

Tagesordnung:

Lage in der Textilindustrie,
Lebensmittel-
und Kohlenversorgung.

Alle Mitglieder sind freundl.
eingeladen.

Der Dr. Sachverständigenrat.

Biege

zu verkaufen.

Wessent. Kuraus Kur.

Freibank.

Sonnt. den 17. August,
nachmittags von 3 Uhr ab:

Nummern 1101-1277.

Ein kleiner

ist zu verkaufen oder gegen einen
Jagdhund zu vertauschen bei

Wme. Witt. Bittling,
Henden 21.

Kind

angekauft in.



Der Preis ist
nach Abgabe der
Bestellung
zu erheben, 3. G.

Ämtlicher

46. Jahrg

Die Pri

des

Die Agentur
Btg. zufolge folgen
des Papiers:

An die Oberhäupte

Zeit Beginn un

Schreden des für

ropa heringebrach

vor allem vorgen

unparteiliche

tenden, wie es sich

gemeinsame Vater

der mit gleicher

brochen zu bewäh

zu tun, und dies v

der Nationalität od

nicht nur das Gefe

sondern auch die B

von Christus anwe

was ebenfalls durc

fordert wird, nicht

zu unterlassen, was

Ende dieses Unst

die Witter und ihr

Gut schiffen br

Beisprechungen

haften Friedens"

Wert während der

Jahre beobachtete,

immer unsere En

keit fahlen und un

Nach mahnten wir

Negierungen fortwäh

den, obwohl nicht a

wir für dieses edle

des ersten Krieges

renden Nationen i

und außerdem wies